№ 5957. Mittwoch, 9. März. (Abend-Ausgabe.) 1870.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Danziger Zeitung.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Stuttgart, 8 März. Der Landtag wurde heute eröffnet. In der Kammer der Abgeordneten legte die Regierung den Etatsentwurf für 1870 bis 1873 und das Eisenbahngesetz vor. Abg. Schott kündigte eine Interpellation an den Ministerpräsidenten v. Varnbüler an bezüglich dessen im Jahre 1867 angeblich gethaner Aeußerungen über den casus foederis der Allianzverträge mit Preußen.

Wien, 8. März. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses kam der Antrag des Abg. Baron Petrino und Genossen zur ersten Lesung, dahingehend: „Die vom galizischen Landtage gestellten Forderungen auf Aenderungen der Verfassung im Sinne der Erweiterung der Autonomie mögen auf alle Länder ausgedehnt, und der zur Berathung der galizischen Resolution eingesetzte Ausschuß möge angewiesen werden, bei seinen Berathungen in diesem Sinne vorzugehen." Dieser Antrag wurde mit großer Majorität verworfen, gegen denselben stimmten auch die Polen, für ihn nur die Abgeordneten aus Galizien, die Slovenen und einige Mitglieder des Centrums. — Die „Wiener Zeitung" veröffentlicht im amtlichen Theile eine Verordnung des Gesammtministeriums vom gestrigen Tage, wodurch die für das Gebiet der Bezirkshauptmannschaft Cattaro getroffenen Ausnahmeverfügungen aufgehoben werden.

Paris, 8. März. Bei dem gestrigen Deputirtendiner, welches von dem Führer des linken Centrums, Marquis d'Andelarre, im Grand Hotel veranstaltet worden war, hielt der Justizminister Ollivier eine Rede, über welche sich die heutigen Abendblätter, soweit sie der liberalen Richtung angehören, sowohl die regierungsfreundlichen als die oppositionellen, einstimmig sehr beifällig und anerkennend äußern. — „Liberté" meldet, daß mehrere Mitglieder des Pariser Advokatenbarreaus ein Rechtsgutachten abgefaßt haben, in welchem auf Grund der bestehenden Gesetzgebung ausgeführt wird, daß es den Sicherheitsbeamten nicht gestattet ist, zur Nachtzeit die Wohnung des Bürgers zu betreten. Dieses Gutachten bedeckt sich mit zahlreichen Unterschriften. — Das ultramontane Journal „Monde" läßt sich aus Rom vom gestrigen Tage telegraphiren: Der Papst hat heute Befehl gegeben, an die Mitglieder des Concils das Schema zu vertheilen, welches die Vorschläge betreffend die Dogmatisirung der päpstlichen Unfehlbarkeit enthält. Einwendungen gegen dasselbe können bis zum 17. März erhoben werden.

Florenz, 8. März. Wie „Italia militare" meldet, soll zum 31. d. M. die Altersklasse von 1845 auf unbegrenzten Urlaub entlassen werden. Diese Klasse umfaßt ungefähr 30,000 Mann.

16. Sitzung des Reichstages am 8. März.

Die Gesetzentwürfe betr. die Abänderung des Bundesetats für 1870 und die Ergänzung der Maß- und Gewichtsordnung werden in 3. Berathung unverändert angenommen, desgleichen in 2. Berathung der Gesetz-Entw., betr. die Controle des Bundeshaushalts für 1870, zugleich mit der Resolution v. Benda's, welche die Erwartung ausspricht, „daß die Bundesregierung in der nächsten Session den Gesetzentwurf wegen definitiver Einrichtung des obersten Rechnungshofes für den Nordd. Bund dem Reichstage vorlegen werde.

Forts. der Berathung des Strafgesetzbuches, 2. Abschn. v. d. „Versuch". § 41 lautet: „Wer den Entschluß, ein Verbrechen oder Vergehen zu verüben, durch Handlungen, welche einen Anfang der Ausführung dieses Verbrechens oder Vergehens enthalten, bethätigt hat, ist wenn das beabsichtigte Verbrechen oder Vergehen nicht zur Vollendung gekommen ist, wegen Versuches zu bestrafen. Der Versuch eines Vergehens wird jedoch nur in den Fällen bestraft, in welchen das Gesetz dies ausdrücklich bestimmt". — Abg. von Kirchmann beantragt den 1. Absatz durch die betreff. Bestimmung des preuß. Entwurfes zu ersetzen, was Meyer (Thorn) befürwortet. Dr. Leonhardt bittet um Ablehnung. § 41 wird darauf unverändert, ebenso §§ 42–44 ohne Debatte angenommen.

3. Abschnitt v. d. „Theilnahme" §§ 45–48 werden ohne Debatte genehmigt. Hinter § 48 beantragen Twesten, Lasker und v. Hoverbeck folgenden neuen § einzuschalten: „Kein Mitglied eines Landtages oder einer Kammer eines zum norddeutschen Bunde gehörigen Staates darf außerhalb der Versammlung, zu welcher das Mitglied gehört, wegen seiner Abstimmung oder wegen der in Ausübung seines Berufes gethanenen Aeußerung zur Verantwortung gezogen werden." Hierzu beantragt Graf Kleist den Zusatz: „Als berufsmäßige Aeußerungen gelten nur solche, welche innerhalb der für die Versammlungen des Landtages oder der Kammer bestimmten Räume gefallen sind." — Abg. Lasker erklärt im Auftrage des Abg. Twesten, der leider durch schwere Krankheit verhindert sei, den Antrag empfehlen zu wollen. Auf den Inhalt desselben darf nicht mehr eingegangen werden, da das Haus wiederholt über denselben entschieden hat. Sie (rechts) haben sich selber die Gelegenheit abgeschnitten, gegen denselben stimmen zu können. Wenn Sie es für so eminent wichtig halten, daß die Beleidigung des kleinsten Bundesfürsten als eine Nordd. Bundessache behandelt werde, so liegt ein viel stärkerer Grund vor, auch für die Volksvertretung der einzelnen Staaten volle Gleichheit des Rechtes herzustellen und dabei keinen Unterschied zu machen zwischen dem großen Staat Preußen und den kleinen Bundesstaaten. Nachdem Sie das Rechtsschutzgesetz angenommen haben, ist eine Rechtsungleichheit in dieser Beziehung fast unmöglich geworden. Denn man würde sonst dazu kommen, daß ein preußischer Abgeordneter für seine Reden in der Kammer zwar in Preußen straflos ist, wohl aber in irgend einem anderen Bundesstaate dafür zur Verantwortung gezogen werden kann. Die Redefreiheit ist kein Privilegium. Wenn ein Mann, der selbst die Rede sehr wohl zu verwenden weiß, immer hervorhebt, wie gehässig doch ein solches Privilegium sei, so ist das auch nur eine rednerische Wendung. Das Reden ist eben die praktische Handhabung des parlamentarischen Wesens, wir können nicht Alle bewaffnet im Saale erscheinen, um die Fragen, die uns hier beschäftigen, zum Austrage zu bringen und derselbe Herr, der im Widerspruch mit sich selbst seine und des Bundesraths Unempfänglichkeit für oratorische Eindrücke hervorzuheben liebt, hat uns erklärt, daß man im Bundesrathe sich nicht einfach überstimme, sondern lange verhandele, um sich gegenseitig zu überzeugen. — Bundescomm. Dr. Leonhardt erkennt an, daß gewisse formelle Bedenken, die früher gegen den gleichen Antrag obgewaltet hätten, jetzt weggefallen seien. Der Bundesrath werde denselben einer sorgfältigen Prüfung unterziehen. Redner giebt zugleich anheim, ob der neue Paragraph nicht besser seine Stelle bei § 57 finden werde. Abg. Lasker erklärt, letzteren Punkt der Redactionscommission überlassen zu wollen. — Abg. Graf Kleist erklärt die Zustimmung zu diesem Antrage für eine viel bedeutendere Conzession, als die in Bezug auf die Todesstrafe. (Oho!) Prinzipiell sei er für Ablehnung. Sein Amendement solle verhindern, daß nicht etwa auch ein Abgeordneter straffrei sei für Reden, die er vor seinen Wählern halte. — Abg. Wagener (Neustettin): Hr. Lasker will mit diesem Antrage das preuß. Herrenhaus beseitigen. Die Verfassungen der einzelnen Bundesstaaten können nur auf dem in diesen Verfassungen vorgeschriebenen Wege abgeändert werden. Ich wünsche nur, daß wenn Sie den Antrag annehmen, dies nicht geschieht, ohne die ausdrückliche Anerkennung, daß wir befugt sind, ohne Weiteres die Einzelverfassungen abzuändern. Wir auf dieser Seite werden davon Act nehmen, und wenn wir einmal die Majorität hier haben, das benutzen, um eine Revision der einzelnen Verfassungen in unserem Sinne vorzunehmen. — Abg Miquel: Die einzelnen Verfassungen sind durch die Bundesverfassung bereits modifizirt, indem mit ihrer Annahme Seitens der Ständeversammlungen auch alle Folgen acceptirt sind, die aus ihr hervorgehen können. In Beziehung auf die Nichtantastung der einzelnen Verfassungen giebt es ebensowenig eine Schranke, wie bezüglich der Ausdehnung der Competenz des Bundes. (Sehr richtig!) Dürfte der Bund die einzelnen Verfassungen nicht alteriren, so könnte jeder Staat durch Bestimmungen, die er in seiner Verfassung feststellte, das Fortschreiten und die Einwirkung der Bundesgesetzgebung auf ihn radikal verhindern. Hr. Wagener ist in dieser Beziehung preußischer als die preußische Regierung, wie die Verhandlungen im Herrenhaus gezeigt haben. — Abg. v. Kardorff: So lange die Frage der Redefreiheit auf der Tagesordnung steht, bin ich immer für sie eingetreten. Das Herrenhaus wird dieser Antrag nicht beseitigen. Im preuß. Abgeordnetenhause meinte Hr. Wagener, die Redefreiheit sei keine conserv., sondern eine freicons. Forderung. Wir acceptiren dieses Epitheton heute mit Stolz, denn unsere Auffassung ist selbst auf einen großen Theil hochconservativer Mitglieder nicht ohne Einfluß geblieben. Sie haben sich überzeugt, daß eine ersprießliche Thätigkeit der Landesvertretung ohne ein weites Maß der Redefreiheit nicht möglich ist und daß es der Würde und dem Ansehen einer parlamentarischen Versammlung nicht entspricht, wenn ihre Mitglieder vor die Gerichte des Landes gestellt werden können. Das Amendement Kleist ist unnütz, wie der Fall des Abg. Grote zeigt, der, als er eine Rede, die er im Abgeordnetenhause gehalten, vor einer Wählerversammlung zu Düsseldorf hielt, zur Bestrafung gezogen wurde. — Abg. Wagener: Ich gehöre nicht zu denen, die in in der Entwicklung der deutschen Einheit irgendwie „bremsen" wollen. Es wäre eine Illusion, das überhaupt nur zu wollen. Ich will aber die Entwicklung innerhalb der Rechtsschranken der Bundesverfassung. Ich bestreite, daß dieser Antrag innerhalb der Competenz des Bundes liegt und meine Stellung ist dieselbe, die die Bundesregierungen bisher zu dieser Frage eingenommen haben. Hr. v. Kardorff fordert uns auf, mit den Freiconservativen zu stimmen. Ich werde das thun, sobald ich weiß, was die Herren eigentlich wollen, denn bis jetzt weiß ich es nicht (Heiterkeit). — Abg. Lasker: Im constituirenden Reichstage erklärte Hr. Wagener mit der größten Deutlichkeit, daß die Competenz des Bundes selbst den Verfassungen der einzelnen Staaten gegenüber unbestritten sei. Vielleicht hat er diese seine Rede in seinem viel beschäftigten Leben vergessen (Hei-

z Ein Ausflug nach Sicilien.

Syrakus.

Die Rechnung, von Catania nach Syrakus zu Schiffe zu gehen, war leider ohne den Wirth, das heißt in diesem Falle ohne den kräftig sich erhebenden Wind, oder genauer ohne die italienische Vorsicht, um nicht zu sagen Feigheit, gemacht. Bei einem Wetter, wie es bei uns selbst im hohen Sommer nicht ungewöhnlich ist, wagten es die italienischen Dampfboote nicht in See zu gehen und da der Zug inzwischen natürlich weiter gefahren war, nöthigte uns das zu unfreiwilligem Aufenthalte in Catania. Der halbe Tag wurde bestens ausgefüllt. Die Stadt scheint weniger Leben zu haben als Messina und Palermo, die schönen graden Straßen sind ziemlich still und leer, die Zahl der Schiffe im Hafen scheint gering, aber die Lage Catanias ist entzückend und interessant ist es hier die Spuren etwas genauer zu verfolgen, welche die Eruptionen des Aetna hinterlassen haben. Die Stadt schmiegt sich eng an seinen ins Meer verlaufenden Fuß, geht man die landeinwärts hinauflaufende Hauptstraße Stesicorea entlang, so ragt seine gewaltige Pyramide grade vor ihren Abschluß in die Höhe; Catania ist recht eigentlich wie ein modernes Pompeji dem ersten Anlauf der vernichtenden Feuerströme und Aschenregen preisgegeben. Die Stadt hat denn auch von dem gefährlichen Nachbar viel leiden müssen. Geronnene Lavaströme umgeben sie ringsum, der eine, der bei der letzten Eruption herabquoll, kam grade auf die Stadt zu und drohte sie zu vergraben in seinem Feuerbette, nur der heiligen Lucia ist es zu danken, daß dies Asyl so vieler Schwindsüchtigen noch steht. Als die Lava, man sieht das heute noch deutlich, in die unmittelbare Nähe der Stadt gekommen war und Jeder diese verloren glaubte, griff man zum letzten Mittel, hielt in feierlicher Prozession der Feuerflut den Schleier der Heiligen entgegen und sogleich wandte diese sich links und verschonte die Stadt. Dicht an ihren Mauern wälzt noch heute die schwarze schlackige Masse sich, jetzt ein erstarrter Wall, hinab ins Meer, der Hafendamm ist nichts weiter als dieser erstarrte Lavaerguß, durch den sich ein kleines Flüßchen seinen Weg gebahnt hat. In der Stadt selbst sieht man viele halb eingestürzte Häuser, ein antikes Theater liegt jetzt wie ein Keller tief in der Erde, auf Schritt und Tritt kündet der so ruhig daliegende Vulkan seine furchtbare Nähe an. Aber daneben erblüht die ganze Pracht des heißen Südens, die Camellienbüsche stehen blüthenvoll an den öffentlichen Promenaden, der Orangenbaum hat sich hier bereits mit seinem weißen, berauschend duftenden Kleide bedeckt, Levkoyen, Nelken und Unmassen von Veilchen finden sich allerwegen. Diese Gegenwart läßt uns bald die Schrecken früherer Zeit vergessen, und wenn man den feurigen Aetnawein trinkt, so überzeugt man sich, daß aus dem Unheil schließlich noch Segen entspringt.

Die Bahn ist noch ein Stück über Catania hinaus bis zum halben Wege nach Syrakus kürzlich dem Verkehr übergeben. Bei der Weiterfahrt muß sie sich durch neue Lavaberge arbeiten, rechts übersehen wir deutlich und frei die Neubildungen des letzten Ausbruchs, jene Monti rossi, zwei röthliche Kegel von einigen hundert Fuß Höhe, die erst in der furchtbaren Eruption von 1669 entstanden. Dann durchschneiden wir die blühenden Fruchtgefilde des Piano di Catania, die Felder der Lästrigonen, auf denen heute nicht nur Getreide, Flachs, Wein in Fülle, sondern in neuerdings angelegten Plantagen auch die Baumwolle wächst. Der Simeto, der größte Fluß der Insel, durchströmt diese üppige Flur. Er hat jetzt durch die Eisenbahnbrücke ein festes Joch erhalten, wir haben also nicht mehr nöthig, wie so viele Reisende seit Möros Zeit, denen seine Ueberschwemmungen den Weg versperrten, sobald heftige Regengüsse in den höheren Bergen hier ihren Abfluß suchen, zu warten, weil dann „kein Schiffer lenket die Fähre und der wilde Strom wird zum Meere"; aber noch vor einem Jahre sind derlei Fährlichkeiten hier Reisenden im Frühjahr oft passirt. Jetzt steigt die Straße in die Berge hinein, wir erreichen Lentini, das alte Leontinoi und nehmen uns einen Wagen, um die circa 6 Meilen lange Strecke bis Syrakus zurückzulegen. Das ist alles klassischer Boden, und landschaftlich verdient er dies Prädikat eigentlich noch mehr. Sobald wir die Höhe über Lentini erstiegen haben, übersehen wir in weitem Panorama den Meerbusen von Catania mit der gartenartigen Ebene, welche ihn umgiebt, umrandet und geschützt von den ins Meer verlaufenden Küstenbergen, über denen der Aetna, der höchste Berg Italiens und Griechenlands, gerade in der Mitte des Bildes sich erhebt, schneeweiß, eine stolze breite Pyramide, von der gleich schwarzen Bändern die erkalteten Lavaströme in die See hinabfließen. Südlich aber, wohin auf einer Hochebene unser Weg weiter führt, erblicken wir die Bucht von Megara, stark mit Stätten besiedelt im Alterthum, heute stille und verlassen wie so viele weite Strecken der einst so üppig angebauten Insel. Der Boden wird ziemlich kahl und steinig, es ist ein hellgrauer poröser Kalk voller Grotten, Höhlen und Löcher, auf dem der Weg nun bergauf bergab geht, selten nur berühren wir ein armseliges schmutziges Dorf auf dieser Stätte, die ehedem durch Wohlstand, reiche Kultur und hohe Bildung der griechischen Ansiedler zu den glücklichsten der Welt gehörte. Zu unserer Rechten steigen, eine steil abfallende Felsterrasse, die hybläischen Berge auf, das kleine Städtchen Mellili, welches oben auf einer Plattform liegt, hat vielleicht von dem berühmten Honig der Gegend seinen Namen. Drei große Entscheidungsschlachten wurden auf den Feldern gekämpft, denen wir uns jetzt nähern, denn meerwärts schiebt sich das Kalkplateau, auf dem die mächtige Syrakus lag, bereits hervor und fesselt unsere ganze Aufmerksamkeit. Rechts auf der Höhe erlitten die Karthager eine Niederlage, wo die felsige Hochebene ins Meer fallend den Busen Trogilus bildet, da wurde in einem mörderischen Verzweiflungskampf die politische Macht Athens für immer zerstört und fast an derselben Stelle, wo inmitten der weiten Bucht von Megara die schmale Landzunge Tapsos, dieselbe in zwei Hälften scheidend, vorspringt, sammelte Marcellus seine Schiffe, um dem stolzen Syrakus dasselbe Schicksal zu bereiten, welches von diesem über die größeren Athener gebracht war. Unsere Phantasie muß mit solchen Erinnerungen diese öden stillen Fluren beleben, kahl und arm, kaum von wildem Oleander, Arbutusbüschen und der Cactus opuntia ist der Boden bedeckt, auf dem ehedem die drei größten Mächte des Alterthums, Carthago, Athen, Rom um den Besitz der bedeutendsten hellenischen Stadt stritten.

Bald windet der Weg sich hinauf zu der Hochebene, welche Syrakus in seiner Blüthe vollständig bedeckt. Eine ganze Stunde fuhren wir auf dem Terrain der ehemaligen Stadt, jetzt durch kleine Bauerngüter mit Gärten und Feldern, welche die dürftige auf dem Kalkboden haftende Ackerkrume ausnutzen. Links wo der Felsen sich mit breiter Front steil in's Meer senkt, lag Achradina; durch Tyche führt unsere Straße und wo das Felsplateau in's Land hinein in den Winkel eines Dreiecks spitz und höher steigend ausläuft, da beherrschte, über Epipolä emporragend, die Burg des Euryalus das gesammte Stadtgebiet, auf dem über eine Million Menschen wohnten. So vollständig verlassen und verändert hatte ich bisher in ganz Italien, wo doch der eherne Schritt

terkeit), ich habe sie mir aber genau durchgelesen. Darnach hat also er und nicht der Bundeskanzler seinen Standpunkt verändert, der nie das gesagt hat, was Herr Wagener ihm imputirt, sondern gerade das Gegentheil. Daß Hr. Wagener die Entwickelung Deutschlands nicht „bremsen" will, ist sehr dankenswerth. (Heiterkeit.) Die Hauptsache ist, daß er uns nicht anfhält und auch heute nicht aufhalten wird (Heiterkeit). Die Drohung, mit der Hr. Wagener geschlossen, fürchten wir nicht. Wir hoffen, daß seine Drohung nie gelingen wird und daß er, so viel in seiner schwachen Kraft steht, Alles thun wird, die Entwickelung Deutschlands zu fördern. (Große Heiterkeit.) Abg. Wagener replizirt, daß seine Rede im constituirenden Reichstage vielfach mißverstanden sei. Wenn Hr. Lasker seine (Wageners) Kräfte gering anschlage, so erwidere er, daß er leiste, was er könne. Er habe aber jetzt mehr zu thun, als seine Kraft auf Reden zu verwenden, um überall mit so schwungvollen Reden einzugreifen, wie Hr. Lasker. — Abg. v. Kardorff: Wenn Hr. Wagener behauptet, er wisse nicht was wir wollen, so hat ihn dazu nur seine bekannte übergroße Bescheidenheit veranlaßt. Er weiß recht gut, was wir wollen; aber was wir wollen, ist ihm unangenehm. — Das Amendement Kleist wird abgelehnt und der Antrag Twesten mit großer Majorität angenommen.

Bei § 49, der die Straflosigkeit für alle strafbaren Handlungen festsetzt, „wenn der Thäter zur Zeit der Begehung der Handlung sich in einem Zustande der Bewußtlosigkeit oder krankhafter Störung der Geistesthätigkeit befand, durch welchen seine freie Willensbestimmung in Beziehung auf die Handlung ausgeschlossen war", referirt Abg. Schwarze über einige Petitionen von Irrenärzten, darunter Nasse in Bonn; die eine derselben wolle die gesperrten Worte gestrichen wissen, beruhe jedoch, wie die Motive der Vorlage entwickeln — auf einer falschen Interpretation dieser Worte. Eine zweite Petition, die als Milderungsgrund eine „geminderte Zurechnungsfähigkeit" in das Gesetz einführen wolle, sei in der Commission eingehend erörtert worden, jedoch mit Rücksicht auf die Unbestimmtheit des Begriffs und die allen eventuellen Milderungsgründen gerecht werdende Bestimmung der „mildernden Umstände" unberücksichtigt geblieben. Die §§ 49 bis 54 werden hierauf ohne Debatte unverändert angenommen. — Nach § 55 wird bei Angeschuldigten unter 18 Jahren die Zuchthausstrafe durch Gefängniß von gleicher Dauer ersetzt. Ein Antrag von Meyer (Thorn), der auch in solchem Falle Herabsetzung der Strafzeit will, wird abgelehnt, §§ 55 und 56 werden angenommen und zu letzterm eine Resolution von Meyer und Gen.: „den Bundeskanzler aufzufordern, im Wege einer Vorlage die Regelung eines Verfahrens herbeizuführen, durch welches Personen, die wegen ihres Geisteszustandes oder als Taubstumme für straflos erklärt worden sind, im Falle der Gemeingefährlichkeit einer wirksamen Beaufsichtigung überwiesen werden können". — § 62 setzt fest, daß nach Eröffnung der gerichtlichen Untersuchung der Antrag nicht zurückgenommen werden dürfe. — Abg. Meyer will die gesperrten Worte ersetzen durch: „Nach Verkündigung eines auf Strafe lautenden Erkenntnisses"; dieser Antrag wird trotz der Widersprüche des Bundes-Commissars angenommen. — § 66 bestimmt: Jede Handlung der Staatsanwaltschaft oder des Richters, welche wegen der begangenen That gegen den Thäter gerichtet ist, unterbricht die Verjährung. Die Unterbrechung findet nur rücksichtlich Desjenigen statt, auf welchen die Handlung sich bezieht. Nach der Unterbrechung beginnt eine neue Verjährung. Auch hier werden die gesperrt gedruckten Worte nach dem Antrage Meyer's und gegen die Ansicht des Bundes-Commssars gestrichen. — § 70 wird in folgender Fassung des Abg. Meyer angenommen: „Jede auf Vollstreckung der Strafe gerichtete Handlung derjenigen Behörde, welcher die Vollstreckung obliegt, sowie die zum Zwecke der Vollstreckung erfolgende Festnahme des Verurtheilten unterbricht die Verjährung." Die nicht genannten §§ 57—61, 63—65 und 71—77 sind unverändert nach der Vorlage angenommen und damit der erste Theil der Vorlage erledigt. — Nächste Sitzung: Mittwoch.

✻ Berlin, 8. März. Die offiziösen Organe suchen jetzt die Ansicht aufzubringen, das Verhalten des Grafen Bismarck in der badischen Frage finde in den Kreisen der süddeutschen Liberalen immer mehr Billigung und sein Programm zur Einigung Deutschlands sei das wahrhaft nationale, nicht das der Nationalliberalen. Es sind in der That Stimmen aus Süddeutschland laut geworden, welche sich dahin aussprechen, man müsse sich für jetzt damit befriedigen, daß Graf Bismarck an der deutschen Einheit festhalte und daß er den Eintritt aller süddeutschen Staaten lieber wolle, als den Badens. Diese Ansicht klingt ganz gut, wenn wir nur die Garantie hätten, daß Graf Bismarck für die Einigung Deutschlands überhaupt wirken wollte, und sein Zurückhalten von der badischen Sache nicht eine Faulbank für das diplomatische Nichtsthun und die Bevorzugung der dynastischen Interessen von den nationalen wäre! Jedenfalls zeigt die Rede des badischen Ministers v. Freydorf über das Festhalten Badens an der deutschen Einheit, daß er in seinen Anschauungen hoch über dem Grafen Bismarck steht. Indem er die thörichte Beschuldigung, als habe die badische Regierung den Lasker'schen Antrag in Berlin bestellt, zurückweist, zeigt er an dem Verhalten der badischen Regierung, daß sie mit dem Ziele und den Bestrebungen des norddeutschen Reichstags wie der Bundesregierung im Einklang steht, und daß die Herstellung der Einheit Deutschlands nur eine Frage der Zeit ist. — In den diplomatischen Kreisen wird von neuen Absichten des Grafen Bismarck, sich mit dem Wiener Cabinet zu verständigen, gesprochen. Man bringt damit die Anwesenheit des Geheimsekretärs des Fürsten Karl von Rumänien, des Cabinetsraths Friedländer in Verbindung. Alle Zeitungen sprechen davon, daß die Stellung des Fürsten Karl in Bukarest bedroht ist, und die Wahl des Exfürsten Kusa zum Abgeordneten scheint diese Nachricht zu bestätigen. Fürst Karl läßt um eine Hilfe der Großmächte bitten, falls die ihm feindlichen Bojaren ihn zu vertreiben suchen, und unter diesen Umständen soll Graf Bismarck den Plan entworfen haben, die Donaufürstenthümer an Oesterreich zu überlassen, wenn dieses sich dafür zu einer Auslegung des Prager Friedens versteht, welche die Einigung Deutschlands gestattet. Daß die Politik des Grafen Beust auf den Erwerb der Donaufürstenthümer gerichtet ist, und daß er darüber viel mit Louis Napoleon verhandelt hat, ist öffentliches Geheimniß. Es fragt sich aber, ob Rußland eine solche Stärkung Oesterreichs zulassen wird, die ihm jede Hoffnung auf das Vordringen nach der Donau abschneiden würde. Ferner entsteht die Frage, ob nicht auch Louis Napoleon mit seinen Forderungen für die Regulirung der französischen Grenzen hervortreten würde. Man kann deshalb nur annehmen, daß es sich in dieser Sache erst um Pläne handelt, und zwar um solche, die sehr schwer auszuführen sind, und daß aus diesem Grunde das Bestreben des Grafen Bismarck dahin gerichtet sein müßte, die deutsche Einheit so rasch als möglich herzustellen, um dem „Deutschen Reiche" das rechte Gewicht und die rechte Macht zur Lösung dieser Fragen zu geben. Andere Bemühungen der Offiziösen gehen dahin, eine Spaltung der „national-liberalen" Partei durch die Frage der Todesstrafe in Aussicht zu stellen, weil sich ein Theil derselben für einen vom Grafen Bismarck beabsichtigten Compromiß werde gewinnen lassen, nach welchem die Todesstrafe ausschließlich wegen vorsätzlichen Mordes im Sinne des § 206 des Entwurfs beibehalten bleibt, dagegen für alle anderen jetzt damit bedrohten Verbrechen in Fortfall kommt, beispielsweise also für Hochverrath, thätliche Beleidigung des Landesherrn, für den Gelegenheitsmord bei Ausübung strafbarer Handlungen. Daß für eine solche Abschwächung des wichtigen Beschlusses des Reichstages aber wenig Aussicht vorhanden ist, beweist die neuerdings auftauchende Versicherung anderer Offiziösen, daß das Gerücht dieses Compromisses unbegründet ist, und daß die Regierung auf ihrem Standpunkt beharren werde. — Etwas Anderes wird ihr nicht übrig bleiben, wenn sie erfährt, daß ihre Compromißbestrebungen scheitern. Selbst im Bundesrath sind die Thüringischen Fürstenthümer, sowie die beiden Schwarzburg und Reuß, welche für die Todesstrafe gestimmt haben, durch den Reichstagsbeschluß schwankend geworden, und da Preußen 22 Stimmen zur Mehrheit braucht, so kann ihm diese, wenn nur Mecklenburg mit 3 Stimmen zu seinen 17 Stimmen kommt, sehr leicht entgehen.

— Der Asyl-Bazar ist gestern Vormittag von ungefähr 1150 und Abends von 1650 Personen besucht worden; das Eintrittsgeld für dieselben beträgt ca. 460 ℛ., exclusive einer anonymen Gabe (von Dr. Stroußberg) von 1000 ℛ. Die Gesammt-Einnahme des ersten Tages für Eintrittsgeld und Waarenverkäufe beziffert sich auf ungefähr 5500 ℛ. Der Besuch war namentlich am Abend zahlreich, wo der brillant erleuchtete Saal einen prächtigen Anblick gewährte.

— Der in Wien verhaftete Socialdemokrat Oberwinder ist ein Nassauer, und hat die Intervention des Nordd. Bundesgesandten verlangt. Soweit sich die Dispositionen für diesen Fall hier übersehen lassen, dürfte diesseitig eine Reclamation nicht erfolgen. Hingegen wird darauf hingedeutet, daß sich mehr und mehr die Nothwendigkeit für den Abschluß eines Jurisdictionsvertrages mit Oesterreich herausstellt.

England. * London, 6. März. Bei Gladstone war heute eine zahlreiche irische Deputation, in der fast sämmtliche Grafschaften der Insel vertreten waren, um ihm die Gründe auseinanderzusetzen, weßhalb der oftgenannte Pachtbrauch von Ulster zum Gesetz für das gesammte Land gemacht werden sollte. Die Deputation sprach die Ueberzeugung aus, daß dadurch die irische Landvorlage um vieles einfacher und dem Lande annehmbarer gemacht werden würde. — Dem „Newcastle Chronicle" zufolge soll der Scandalprozeß Mordaunt noch einen Nachtrag erhalten, da Sir Charles entschlossen sei, vor dem Ehescheidungsgerichte die Frage zum Austrag zu bringen, ob der Wahnsinn seiner Gattin wirklich eine unübersteigliche Schranke gegen die Trennung seiner Ehe bilden müsse. — Aus Aden wird vom 2. März telegraphirt: „Die Legung des Kabels von Bombay bis hieher ist glücklich geschehen und die Spleißung ohne Schwierigkeit bewerkstelligt. Morgen soll mit der Legung des Kabels im Rothen Meere begonnen werden."

— 7. März. Oberhaus. Debatte über die Verwaltung der Colonien. Die Regierung hält daran fest, die Colonialtruppen heimzurufen. — Unterhaus. Gladstone beantragt die zweite Lesung der Landbill. Bryan beantragt Verwerfung der Bill. White unterstützt denselben.

— 8. März. Die Unterhausdebatte über die irische Landbill dürfte voraussichtlich mehrere Tage hindurch dauern. Das der Bill zu Grunde liegende Prinzip wird nur wenig angefochten. Die zweite Lesung der Bill wird wahrscheinlich Donnerstag oder Freitag erfolgen. (W. T.)

Frankreich. Paris, 7. März. Der gesetzgebende Körper trat heute nach der Vertagung wieder zusammen. Zur Berathung stand die Interpellation des Abg. Lehon über Algerien. Die Debatte verlief ohne bemerkenswerthen Zwischenfall. — In dem bereits erwähnten Brief bedauert Montalembert, daß Krankheit ihn verhindert, mit Gratry und Dupanloup in die Arena gegen den Ultramontanismus herabzusteigen; er hoffe, daß der Katholizismus sich in Europa, wie er es schon in Amerika gethan hat, sich den unvermeidlichen Forderungen der modernen Gesellschaft anzufügen wissen wird, ohne irgend welche Aenderung in seinen Glaubenssätzen und seiner Sittenlehre zu erleiden. — Raspail geht es wieder bedeutend besser. Man glaubt, daß er vor Ende dieses Monats seinen Sitz in der Kammer wieder einnehmen wird.

Türkei. Constantinopel, 7. März. Die egyptischen Panzerschiffe sind heute Morgens hier eingetroffen. — Die neuen Befestigungsarbeiten im Hafen von Varna sollen im April beginnen. (W. T.)

Amerika. Washington, 3. März. Die Mehrheit des Congreßuntersuchungs-Ausschusses hat einen Bericht erlassen, welcher den Präsidenten Grant von aller Schuld der Theilhaberschaft an der Geldspekulation im vergangenen September freispricht. — Die seit zwanzig Jahren oft besprochene Frage, ob die Landenge von Darien die Anlegung eines Canals gestatte, wird hoffentlich schon in wenigen Wochen mit Bestimmtheit beantwortet sein. Die zur Aufnahme des Terrains von der amerikanischen Regierung ausgesandte Expedition hat sich wahrscheinlich schon an die Arbeit gemacht und da sie mit allen erdenklichen Hilfsmitteln versehen ist, wird sie die Hindernisse rasch überwinden können, an denen frühere Untersuchungen daselbst gescheitert waren.

Danzig, den 9. März.

* Nach einem Telegramm aus Warschau, 8. März, war der Wasserstand der Weichsel dort Mittags 10'; Nachmittags um 5 Uhr hat sich bei 12' Wasserstand die Eisdecke in Bewegung gesetzt; der Eisgang ist stark.

* Dem Verwaltungs-Bericht der Danziger Privat-Actienbank für das Jahr 1869 (13. Geschäftsjahr) entnehmen wir Folgendes: Der Gesammt-Umsatz mit Ausschluß der Noten-Realisation und der Lombard-Prolongationen beziffert sich in Einnahme und Ausgabe auf ℛ. 99,254,913, gegen ℛ. 103,417,213 im J. 1868 und ℛ. 95,648,208 im J. 1867. — Giro-Verkehr: Es wurden im Jahre 1869 eingezahlt ℛ. 19,731,048. 21. 11., erhoben ℛ. 19,780,659. 15., mithin umgesetzt ℛ. 39,511,708. 6. 11., gegen ℛ. 41,104,736. 29. 8. im J. 1868 und ℛ. 40,777,807. 23. 4. im J. 1867. Die Einzahlung erfolgte in 8619 Posten, die Abhebung durch 20,078 Anweisungen. — Depositen-Verkehr: Mit dem Vorbehalte einer zweimonatlichen Kündigung, verzinslich à 3%, blieb ultimo 1868 ein Bestand von ℛ. 318,800, belegt wurden 1869 ℛ. 1,057,490, Summa ℛ. 1,376,290; zurückgezahlt ℛ. 1,095,330. Bestand am 31. Dezember 1869 ℛ. 280,960. An Depositen mit dreimonatlicher Kündigung, mit 1% unter Bankdiscont verzinslich, blieb ultimo 1868 Bestand ℛ. 427,640, eingezahlt sind im J. 1869 ℛ. 433,860, Summa ℛ. 861,500; abgehoben sind im J. 1869 ℛ. 438,680. Bestand ultimo December 1869 ℛ. 422,820. Ueberhaupt schuldete die Bank an Depositen-Kapitalien ultimo Dezember 1860 ℛ. 703,780 und außerdem ℛ. 330,000, welche vom Magistrat der Stadt Danzig verzinslich niedergelegt waren. — Wechsel-Verkehr: 1. Platz-Disconten. Bestand verblieb ultimo 1868 1253 Stück im Betrage von ℛ. 1,082,508. 17. 4., discontirt sind im J. 1869 7664 Stück von ℛ. 6,506,978. 14. 10., Summa 8917 Stück von ℛ. 7,589,487. 2. 2., eingezogen sind 7371 Stück von ℛ. 6,289,871. 18. 9., bleibt ultimo 1869 Bestand 1546 Stück von ℛ. 1,299,615. 13. 5. Zinsen sind hierauf vereinnahmt ℛ. 58,497. 4. 10., ab pro 1870 abzusetzende ℛ. 8225. 12. 6., bleibt Zinsgewinn ℛ. 50,271. 22. 4. — 2. Wechsel auf preuß. Bankplätze. Ult. December 1868 verblieb Bestand 979 St. im Betrage von ℛ. 1,023,017. 12. 5., angekauft im Jahre 1869 7746 St. im Betrage von ℛ. 9,807,456. 15. 5., Summa 8725 St. im Betrage von ℛ. 10,830,473. 27. 10., eingezogen und weiter begeben 7907 St. im Betrage von ℛ. 9,747,445. 6. 5., Bestand ultimo Dezember 1869 818 St. im Betrage von ℛ. 1,083,028. 21. 5., Zinsen sind hierauf vereinnahmt ℛ. 41,634. 29. 4., ab pro 1870 vorzutragende ℛ. 6223, bleibt Zinsgewinn 35,411. 29. 4. — 3) Wechsel auf ausländische Plätze. Bestand ultimo 1868 74 St. im Werthe von ℛ. 201,106. 19. 6., angekauft sind 616 St. im Werthe von ℛ. 1,177,619. 13., Summa 690 St. im Werthe von ℛ. 1,378,726. 2. 6., begeben sind 676 St. im Werthe von 1,347,796. 13., Bestand 14 St. im Werthe von ℛ. 30,929. 19. 6., woran ein Zins- und Coursgewinn von ℛ. 6077. 24. 5. verblieb. — 4) Incasso-Wechsel. Bestand war ult. 1868 17 St. im Betrage von ℛ. 2945. 6. 8., zur Einziehung gingen ein 2024 St. im Betrage von ℛ. 1,714,682. 28. 7., Summa 2041 St. im Betrage von ℛ. 1,717,628. 5. 3., eingezogen sind 2000 St. im Betrage von ℛ. 1,708,633. 10., Bestand ultimo Dezember 1869 41 St. im Betrage von ℛ. 8994. 25. 3. — Lombard-Verkehr: Ultimo 1868 waren ausgeliehen ℛ. 332,450, 1869 sind ausgeliehen ℛ. 2,807,300., Summa 3,139,750, zurückgezahlt sind ℛ. 2,713,420, Bestand ult. Dec. 1869 ℛ. 426,330. Effecten-Geschäft. Bestand vom J. 1868 ℛ. 126,652. 18. —, im Jahre 1869 wurden angekauft für ℛ. 24,737. 12. 9., Summa ℛ. 151,390. —. 9., und verkauft für ℛ. 83,779. 7. 9., so daß ein Bestand im Werthe von ℛ. 67,610. 23. —. verbleibt. Die Gewinn-Berechnung ergiebt einen Netto-Gewinn von ℛ. 81,284. 17, wovon 16⅔% mit ℛ. 13,547. 13. dem Reservefonds zufließen, wodurch derselbe die Höhe von ℛ. 179,621. 16. 4. erlangt. Von dem dann noch bleibenden Ueberschuß von ℛ. 67,737. 4. bezieht der Verwaltungsrath eine Tantieme von 4% mit ℛ. 2,709. 14., so daß ℛ. 65,027. 20. zur Vertheilung an die Actionäre erübrigen. Die Direction beantragte und der Verwaltungsrath genehmigte die Ausschüttung einer Dividende von ℛ. 32. 15. per Actie oder 6½%, wodurch ℛ. 65,000 absorbirt werden, während der Rest von ℛ. 27. 20. dem Gewinn- und Verlust-Conto des neuen Jahres zu gut kommen.

* Der Bürgerverein hielt gestern im Gewerbehause eine Versammlung ab, die von ca. 40 Mitgliedern besucht war. Der Vorsitzende Hr. v. Brauneck theilte mit, daß die in letzter Sitzung beschlossene Petition, betr. die Verweigerung der vom Magistrat vorgeschlagenen Erhöhung der Beamtengehälter, an den Stadtverordneten-Vorsteher, Hrn. Commerzienrath Bischoff, abgesandt und der Wunsch hinzugefügt worden sei, nicht nur die Gehälter der Feuerwehrleute, sondern auch die der schlecht besoldeten Elementarlehrer zu erhöhen, dagegen die Zahl der Magistratsbeamten zu verringern. Auf der Tagesordnung standen mehrere in der letzten Sitzung zurückgelegte Fragen, darunter eine, die städtische Armenverwaltung betreffend. Der Fragesteller wünscht dieselbe in ähnlicher Weise organisirt, wie es der Armen-Unterstützungsverein ist, in welchem den Bezirksvorstehern zahlreiche Armenpfleger zur Seite stehen, welche wesentlich für eine zweckmäßige und gerechte Vertheilung der Unterstützungen wirken. Mehrere Redner heben die Verdienste des Armen-Unterstützungsvereins hervor und sprechen den Wunsch aus, es möchten immer mehr Bürger sich dem Vereine anschließen. Dabei wurde erwähnt, daß bereits ein Zusammenwirken der städtischen Armencommission mit den Organen des Armen-Unterstützungsvereins eingeführt sei und daß in der Regel die Bezirksvorsteher des letztern Vereins den Sitzungen der städtischen Armencommissionen beiwohnten und die Erfahrungen der Vereins-Armenpfleger stets zur Mittheilung kämen. Hr. Treichel beantragt, den Magistrat zu ersuchen, dem Armen-Unterstützungsverein einen Theil des städtischen Armenfonds zu überweisen, damit derselbe seine nützliche Thätigkeit möglichst ausbreiten könne; Hr. Holtz wünscht hinzuzufügen, daß die städtischen Behörden sich noch mehr mit den Leitern des Armen-

---

der Geschichte so Vieles zertreten, keine Wohnstätte einer großen, reichen, mächtigen Bevölkerung gesehen. Obgleich die Vormittagssonne warm und in strahlender Heiterkeit auf diese Landschaft, die topographisch das höchste Interesse wegen der klaren Uebersichtlichkeit ihrer Verhältnisse erregt, schien, obgleich Blüthenmassen verschwenderisch über Bäume und Sträucher ausgestreut waren und das ewig schöne Meer freundlich heraufglänzte, so war der melancholische Eindruck der Umgebung doch nicht zu bewältigen. Man denke die Stelle wo London, wo Paris, Berlin heute stehen, nicht trümmervoll, erinnernd an vergangene Größe und Herrlichkeit, wie wir das ja im alten Rom wenigstens noch finden, sondern absolut kahl gefegt vom Sturm der Ereignisse, statt der Tempel, Paläste, Theater, Straßenreihen nichts, gar nichts weiter als ein weites, steiniges Blachfeld, auf dem ab und zu ein kleiner von Oliven- und Cactuspflanzungen umgebener Bauernhof liegt. Obwohl jede Stadt solcher Zukunft entgegengeht?

Allmälig kamen wir an den innern Rand des Plateaus, die Straße senkt sich und nun sehen wir den winzigen Rest des alten Syrakus im Meere schwimmen. Die Insel Ortygia, ihr erster Anfang, scheint auch ihr letztes Ueberbleibsel werden zu sollen; dieses kleine mitten in weiter Bucht mit schmaler Brücke ans Land gefesselte Eiland trägt nun alles was von der größten Stadt Griechenlands noch vorhanden ist. Landschaftlich wird der Anblick nun reizend. Wir sehen vom Abfall der hohen Felsebene hinunter zuerst auf die niedrige meerumspülte Senkung, wo eine letzte aufrechtstehende Säule noch daran erinnert, daß hier inmitten aller verschiedenen Stadttheile der große Marktplatz der Weltstadt, die Agora lag. Dann sehen wir das im Wasser schwimmende Häuserbündel, die moderne Stadt auf Ortygia, rechts strömt in breitem grünen Thal der Anagus in die groß geformte Bucht, welche drüben im Süden wieder von Gebirgszügen ringsumschlossen wird. So zeigt sich das heutige Syrakus. (Forts. f.)

*** [Stadttheater.] In der Offenbach'schen „Helena" excellirten gestern die Gäste Frl. Mayr und Herr Tiedtke und fanden einen außerordentlichen Beifall, an dem von den heimischen Kräften mit vollem Rechte auch Herr Wisotzky (Calchas) theilnahm.

Unterstützungsvereins in Verbindung setzen; Hr. Böhnke will, daß der Magistrat den städtischen Armen-Vorstehern mehr Helfer zuweise. Diese Anträge wurden von der Versammlung zum Beschluß erhoben und werden dem Magistrat zur Berücksichtigung übermittelt werden.

§ Hr. Consistorialrath Reinicke, dessen 25jährige Amtsjubelfeier auf den heutigen Tag fällt, wurde bereits in früher Morgenstunde durch Gesang und Gratulation von den Mitgliedern des hiesigen Lehrervereins begrüßt. Im Laufe des Tages statteten eine Deputation der Geistlichen, der Kirchenvorstand und verschiedene angesehene Persönlichkeiten unserer Stadt dem Hrn. Jubilar ihre Glückwünsche ab. Hr. Consistorialrath R. wurde im Jahre 1845 zum Pfarrer in Stonsdorf, darauf zum Prediger in Marienwerder und endlich 1862 zum Pastor der hiesigen St. Mariengemeine erwählt.

* [Polizeiliches.] Die bereits mehrfach bestraften Arbeiter Zimmermann und Pfeiler wurden gestern ertappt, als sie aus einem von ihnen gewaltsam erbrochenen Boden im Hause Pfefferstadt Nr. 28 Wäsche und dergl. stehlen wollten; die herbeigerufenen Polizeibeamten verhafteten Beide. — In der Fleischergasse schlichen sich gestern Nachmittags Diebe ein und stahlen aus einem unverschlossenen Zimmer und offenen Spinde mehrere Kleidungsstücke. — Die Arbeiterfrau Krämer, Kneiphof Nr. 4, wurde heute früh, das Gesicht mit Blut bedeckt, in ihrem Bette erschlagen gefunden. Der That verdächtig ist die unverehelichte Observatin Schlicht und als Theilnehmer der Arbeiter K.; Beide wohnten mit der Krämer zusammen. Letzterer ist verhaftet, die Schlicht ist flüchtig. — Verhaftet wurden 12 Personen: 10 Männer und 2 Frauenspersonen.

* [Traject über die Weichsel.] Terespol-Culm nur zu Fuß über die Eisdecke bei Tag und Nacht, Warlubien-Graudenz über die Eisdecke nur zu Fuß, Czerwinsk-Marienwerder mit Fuhrwerk jeder Art bei Tag und Nacht über die Eisdecke.

* Das „Elbinger Volksblatt" erklärt mit Bezug auf eine von der „K. H. Z." gebrachte und auch in unsere Zeitung übergegangene Notiz, daß man auf das Eingehen des Volksblatts noch etwas lange werde warten müssen, da dieses in Folge der eingegangenen Bestellungen für das nächste Vierteljahr eine bedeutende Zunahme der Abonnenten voraussehe.

* Dem Kreisgerichtssecretär Canzleirath v. Tessen-Wensierski zu Berent ist der Rothe Adlerorden 4. Classe verliehen worden.

Dirschau, 8. März. Ueber die von dem Oberpräsidenten Herrn v. Horn berufene Versammlung von Sachverständigen und Interessenten aus allen Weichselniederungen, die gestern hier statthatte, erfährt die „Nogatztg." folgendes Nähere: Nach dem Gutachten des Geh. Reg.- und Bauraths Schmidt aus Marienwerder ist nach bis jetzt beobachteten Anzeichen die Furcht vor einer Ueberschwemmung eine ganz unbegründete; die Verhältnisse des Jahres 1855 stimmten mit den diesjährigen nicht im Geringsten überein. Nach den Referaten der anwesenden Deichhauptleute ruht die Vertheidigung der Deichschutzwerke in tüchtigen Händen. Die Mittheilungen der anwesenden Landräthe lauteten ebenfalls beruhigend.

* Thorn, 8. März. Wasserstand 5 Fuß 9 Zoll. Wetter freundlich. Wind Westen. 1 Grad Kälte. Eisdecke unverändert.

Vermischtes.

— Als Verfasser des anonym erschienenen Stückes: „Täuschung auf Täuschung" wird jetzt in dem „Bühnen-Novitäten-Courier" Fr. Schütz in Prag genannt.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 9. März. Aufgegeben 2 Uhr 30 Min. Nachm.
Angekommen in Danzig 4 Uhr — Min. Nachm.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Weizen pr Frühj.	58½	58¼	3½% ostpr. Pfandb.	74 6/8	74 6/8
Roggen steigend,			3½% westpr. do.	72 4/8	72 4/8
Regulirungspreis	44 6/8	—	4% do. do.	80 7/8	81 1/8
März	44 6/8	44 2/8	Lombarden	134 1/8	134¾
April-Mai	44 4/8	44 1/8	Lomb. Prior.-Ob.	250 6/8	250 6/8
Mai-Juni	44 4/8	44 2/8	Oester. Silberrente	58 4/8	58 5/8
Rüböl, Febr.	13 5/8	13 11/24	Oesterr. Banknoten	82 1/8	82 1/8
Spiritus fest,			Russ. Banknoten	74 3/8	74 4/8
März	14⅝	14⅝	Amerikaner	96 7/8	96 4/8
April-Mai	15	14 11/12	Ital. Rente	55 7/8	55 5/8
Petroleum loco	8 6/24	8 10/24	Danz. Priv.-B.Act.	—	109
5% Pr. Anleihe	102	102	Danz. Stadt-Anl.	97 5/8	97 5/8
4½% do.	93 5/8	93 7/8	Wechselcours Lond.	—	6.24 2/8
Staatsschuldsch.	79	79			

Fondsbörse: fest.

Frankfurt a. M., 8. März. Effecten-Societät. Amerikaner 95 11/16, Creditactien 269, Staatsbahn 372½, Lombarden 234¼, 1860er Loose 80½, Galizier 231¼, Southwestern 84, Peninsular 70¾. Schluß besser.

Wien, 8. März. Abend-Börse. Creditactien 281,40, Staatsbahn 392,00, 1860er Loose 98,40, 1864er Loose 119,80, Anglo-Austria 368,50, Franco-Austria 115,00, Galizier 242,25, Lombarden 245,20, Napoleons 9,91. Matt.

Hamburg, 8. März. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco steigend, auf Termine ruhig. — Weizen pr März 5400 ℔ 108½ Bancothaler Br., 108 Gd., pr April-Mai 109½ Br., 109 Gd., pr Mai-Juni 127℔ 110½ Br., do. 125℔ 108 Br., 107 Gd., pr Juni-Juli 127℔ 112 Br., 111 Gd., do. 125℔ 109½ Br., 108½ Gd. — Roggen pr März 5000 ℔ 77 Br., 76 Gd., pr April-Mai 77 Br. und Gd., pr Mai-Juni 78 Br., 77½ Gd., pr Juni-Juli 79 Br., 78 Gd. — Hafer fest. — Gerste ruhig. — Rüböl höher, loco 28, pr März 27¼, pr Mai 27¼, pr October 26⅜. — Spiritus fest, loco 19, pr März 19, pr April-Mai 19¼, pr Mai-Juni 19¾. — Kaffee fester, verkauft 1500 Sack Rio. — Zink still. — Petroleum fest, Standard white, loco 15⅞ Br. und Gd., pr März 15⅝ Gd., pr März-April 14⅞ Gd., pr August-December 15⅝ Gd. — Wetter bewölkt.

Bremen, 8. März. Petroleum, Standard white fest, loco 7 bez, pr Juli 6⅞, pr September 6¾.

Amsterdam, 8. März [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Roggen pr März 178, pr Mai 182. — Trübe.

Liverpool, 8. März. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle]: 10,000 Ballen Umsatz. Middl. Orleans 11 7/16, middling Amerikanische 11¼, fair Dhollerah 9⅞, middling fair Dhollerah 9, good middling Dhollerah 8⅞. fair Bengal 8, New fair Domra 9⅞, Dhollerah Mai-Verschiffung 8⅞. — Unverändert.

Liverpool, 8. März. (Schlußbericht.) Baumwolle: 8000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. — Stimmung matt.

Liverpool, 8. März. [Getreidemarkt.] Weizen fest, 2d höher, Mais sehr stetig, 6d höher. Mehl fest, 6d höher.

Manchester, 8. März. 12r Water Rylands 12, 12r Water Taylor 13, 20r Water Nicholls 14½, 30r Water Gidlow 15¾, 30r Water Clayton 16¼, 40r Mule Mayoll 15, 40r Medio Wilkinson 17¼, 36r Warpcops Qualität Rowland 16½, 40r Double Weston 16½, 60r Double Weston 19, Printers 16/16 34/50 8½ ℔ 141. Mehr Geschäft, zu niedrigeren Preisen.

Paris, 8. März. (Schluß-Course.) 3% Rente 74,50—74,52½—74,47½—74,52½. Italien. 5% Rente 56,00 fest. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Actien 792,50. Oesterreichische Nordwestbahn 420,00. Credit-Mobilier-Actien 248,75. Lombardische Eisenbahn-Actien 501,25. Lombardische Prioritäten 249,37. Tabaks-Obligationen 457,50. Tabaks-Actien —. Türken 46,55. 6% Vereinigte Staaten pr 1882 ungest. 103. 8% v. St. gar. Alabama-Obligationen 4465. Träge. Neue 5% Russen 84. Neue Türken 316,00. Träge.

Paris, 8. März. Rüböl pr März 110,50, pr Mai-Juni 109,00, pr September-October 104,50. — Mehl pr März 57,00, pr Mai-Juni 57,50, pr Juli-August 58,50. — Spiritus pr März 57,50. — Wetter kalt.

Antwerpen, 8. März. Getreidemarkt. Roggen fest. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 57½, pr März 55½, pr April 56. Fest.

Petersburg, 8. März. Wechselcours auf London 3 Monat 29 5/16 — 29, auf Hamburg 3 Monat 26, auf Amsterdam 3 Monat 144½—144¾, auf Paris 3 M. 305. 1864er Prämien-Anleihe 156½. 1866er Prämien-Anleihe 156. Gr. Russische Eisenbahn 152¾. Productenmarkt. Gelber Lichttalg loco 56¾, pr August 57¼. Roggen loco 7, pr Mai 7¼. Hafer pr Mai-Juni 4,25. Hanf loco 38½. Hanföl loco 5,75, pr Juni 5,90.

Newyork, 7. März (pr atlant. Kabel.) (Schlußcourse.) Gold-Agio 12¾ (höchster Cours 13¼, niedrigster 12½), Wechselcours a. London i. Gold 108⅞, Bonds de 1882 111½, Bonds de 1885 110½, Bonds de 1865 109½, Bonds de 1904 106¾, Eriebahn 25, Illinois 136, Baumwolle 22¼, Mehl 4D. 90 C. à 5D. 50 C., Raff. Petroleum in Newyork pr Gallon von 6½ Pfd. 28, do. in Philadelphia 26¾, Havanna-Zucker Nr. 12 10½.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 9. März.

Weizen pr Tonne von 2000℔ fest,
loco alter 60—65 Rt. Br.
frischer Weizen:

fein glasig und weiß	127—132℔	Rt. 58—61 Br.		45—59 Rt. bezahlt.
hochbunt	126—130℔	„ 55—59 „		
hellbunt	124—128℔	„ 54-57 „		
bunt	124—128℔	„ 52—55 „		
roth	125—129℔	„ 53—59 „		
ordinair	114—120℔	„ 47—51 „		

Auf Lieferung pr Frühjahr auf Probe 125℔ 56¾ Rt. bez., pr April-Mai 126℔ bunt 57 Rt. Br.

Roggen pr Tonne von 2000℔ fest, loco 115—121/2—123/4—124/5—128℔
36⅜ - 40⅜ — 42 — 43— 45-45½ Rt. bez.

Auf Lieferung pr März-April 122℔ 41 Rt. bez., pr April-Mai 122℔ 41⅞ Br., 41½ Gd., pr Mai-Juni 122℔ 42 Rt. Br., pr Juni-Juli 122℔ 43 Rt. Br.

Gerste pr Tonne von 2000℔ unverändert, große 110—115℔ 37—38½ Rt. bez.

Erbsen pr Tonne von 2000℔ loco unverändert, Mittel- 37½ bis 37⅜ Rt. bez., pr April-Mai 38½ Br., 38 Rt. Gd., pr Mai-Juni 39 Rt. Br., 38 Rt. Gd.

Wicken pr 2000℔ loco 39 Rt. bez.

Raps pr 2000℔ loco 107¾ Rt. bez.

Kleesaat pr 100℔ loco 16¼ Rt. bez.

Spiritus pr 8000% Tr. loco 14½ Rt. bez.

Petroleum pr 100℔ ab Neufahrwasser loco 8 5/12 Br., 8½ Rt. bezahlt.

Liverp. Siedsalz pr Sack von 125℔ Netto incl. Sack ab Neufahrwasser unverzollt 17½ Sgr Br. und Gd.

Heringe pr Tonne unverzollt loco Crown full brand 13¼ Rt. bezahlt und Br., Crown Ihlen 10⅞ Rt. Br., Großberger Original 9½ Rt. Br.

Steinkohlen pr 18 Tonn. ab Neufahrwasser, in Waggonladungen doppelt gesiebte Nußkohlen 16 Rt. Br., schottische Maschinenkohlen 17 Rt. Br.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 9. März. [Bahnpreise.]

Weizen vollkommen behauptet, bezahlt für rostige und abfallende Güter 112/117—118/120—122/26℔ von 44/49—50/51—52/54 Rt., und feine Qualität wenig oder nicht rostig und vollkornig 124/25—126/28—130/132℔ von 54/55—56/57—58/59 Rt. pr 2000℔. Ganz fein bis 60 Rt.

Roggen 120—125℔ von 40—43½ Rt. pr 2000℔.

Erbsen, trockene, von 36—37⅜ Rt. pr Tonne.

Gerste, kleine und große 33/34—37/38 Rt. pr Tonne.

Hafer von 33½—34⅜ Rt. pr 2000℔.

Spiritus 14½ Rt. Geld.

Getreide-Börse. Wetter: Frost und Schneefall. Wind: N. — Weizen loco sehr schwach zugeführt, brachte volle gestrige Preise. Es sind 110 Tonnen verkauft. Bezahlt wurde für ordinair 112℔ 45 Rt., 118℔ 47½ Rt., bunt 118℔ 51 Rt., hellbunt 122℔ 54 Rt., 125℔ 56 Rt., hochbunt und glasig 126/7℔ 57⅜ Rt., 127℔ 58½ Rt., 130℔ 59 Rt. pr Tonne. Außerdem wurden 125 Tonnen vom Speicher 129/30℔ hochbunt zu 60 Rt. und 100 Tonnen pr Frühjahr röthlich bunt 125℔ zu 56⅜ Rt. pr Tonne gehandelt. Termine ohne Umsatz 126℔ bunt April-Mai 57 Rt. Brief.

Roggen loco eher theurer, 115℔ 36⅜ Rt., 121/2℔ 40⅜ Rt., 123/4℔ 42 Rt., 124/5℔ 43 Rt., 128℔ 45, 45½ Rt. pr Tonne bezahlt. Umsatz 100 Tonnen. Termine ruhig. 122℔ März-April 41 Rt. bez, April-Mai 41⅞ Rt. Br., 41½ Rt. Gd., Mai-Juni 124℔ 42½ Rt. bez, 122℔ 42 Rt. Br., 122℔ Juni-Juli 43 Rt. Br. Gerste loco fest, kleine 102, 102/3℔ 33 Rt., große 110℔ 37 Rt., 111/15℔ 38 Rt., 114℔ 38½ Rt. pr Tonne nach Qualität. Erbsen loco fest, nach Qualität 37½, 37⅜ Rt. pr Tonne bezahlt. Termine fest, Futter- April-Mai 38½ Rt. Br., 38 Rt. Gd. Mai-Juni 39 Rt. Br., 38 Rt. Gd.

Wicken loco 39 Rt. pr Tonne bezahlt. Raps loco 107¾ Rt. pr Tonne. Rübsen, Sommer, 104 Rt. pr Tonne bezahlt. Leinsaat loco 65 Rt. pr Tonne. Kleesaat rothe 33 Rt. pr 200℔. Spiritus loco 14½ Rt. bezahlt und Geld.

Elbing, 8. März. (N. E. A.) Witterung: gelinder Frost. Wind: Sturm aus Norden. — Bezahlt ist: Weizen hellglasig besetzt 126℔ 70 Sgr pr 85 Zoll-℔, do. bunt 123℔ 64½ Sgr pr Schfl. — Roggen hell 125 126℔ 48 Sgr pr 80 Zoll-℔. — Gerste, kleine gelbe, nicht geruchfrei 109—110℔ 34 Sgr. pr 70 Zoll-℔. — Hafer nach Qualität 22—23 Sgr pr 50 Zoll-℔. — Erbsen, weiße Koch-, 48—51 Sgr pr Schfl., weiße Futter- 45—47 Sgr pr Schfl. — Spiritus gestern bei Partie 14½ Rt. pr 8000%, heute ohne Umsatz

Königsberg, 8. März. (v. Portatius und Grothe.) Weizen pr 85℔ fest, hochbunter 121/25℔ 69 Sgr., 127℔ 72 Sgr. bez., rother 126℔ 67½ Sgr., 129℔ 70 Sgr bez. — Roggen pr 80℔ sehr fest, 117℔ 47 Sgr., 120℔ 48½ Sgr., 121℔ 48¾, 49 Sgr., 123℔ 49½ Sgr, 123/24℔ 49¾ Sgr, 124/25℔ 50 Sgr., pr Frühjahr und Mai-Juni 50 Sgr bez. — Gerste große pr 70℔ fest, 37½, 36 Sgr. bez., do. kleine pr 70℔ do. 35—36 Sgr bez. — Hafer pr 50℔ 24—25½ Sgr bez. — Erbsen, weiße, pr 90℔ 48—52½ Sgr. bez., do. graue do. 58 Sgr. bez., do. grüne do. 56 Sgr. bez. — Bohnen pr 90℔ 57, 58 Sgr. bez. — Wicken pr 90℔ 44—54 Sgr bez. — Leinsaat pr 70℔ 72—78 Sgr bez. — Kleesaat, weiße, bis 22 Rt. bez., rothe 14½—15⅝ Rt. bez. — Thymotheum 5½—6 Rt. bez. — Spiritus matt, 14¾—⅝ Rt. bez., pr Frühjahr 15¼ Rt. Gd.

Stettin, 8. März. (Ostſ.-Ztg.) Weizen Anfangs fest, Schluß flau, pr 2125℔ loco geringer 51—54 Rt., besserer 55—58 Rt., feiner bis 61 Rt., Mecklenburger do. 62 Rt. bez. 83/85℔ gelber pr Frühjahr 62¾, ¼, ½ Rt. bez., Br. u. Gd., Mai-Juni 63 Rt. Br., Juni-Juli 64 Rt. Br., 63¾ Rt. bez. — Roggen Anfangs fest, Schluß niedriger, pr 2000℔ loco 75/76℔ 36—38 Rt., 79℔ 42—43 Rt., 80℔ 43½ Rt., 82/83℔ 44—44½ Rt., pr Frühj. 43⅜, 44 Rt. bez., 43¾ Rt. Br., ½ Rt. Gd., Mai-Juni 44¼ Rt. bez, 44 Rt. Br., Juni-Juli 45 Rt. Br. — In Gerste wenig Geschäft, pr 1750℔ loco Pomm. 35½—36½ Rt., 70℔ Pomm. pr Frühjahr 35¾ Rt. Br. — Hafer unverändert, pr 1300℔ loco 25—26¾ Rt., 47/50℔ pr Frühjahr 27 Rt. bez., 26¾ Rt. Gd., pr Mai-Juni 27 Rt. bez. — Erbsen stille, pr 2250℔ loco Futter- 40½—44 Rt., Koch- 45—46 Rt., pr Frühjahr Futter- 45 Rt. bez. — Winterrübsen pr Sept.-Octbr. 97, 96¾ Rt. bez. — Rüböl schließt matter, loco 13½ Rt. Br., Kleinigkeiten 13 Rt. bez, April-Mai 13⅛ Rt. bez. u. Br., Mai-Juni 13⅛ Rt. Br., Sept.-Octbr. 12 7/12, ½, 7/12 Rt. bez u. Br. — Spiritus behauptet, loco ohne Faß 14 7/12 Rt. bez., pr Frühjahr 14 11/12 Rt. bez. und Gd., Mai-Juni 15 1/12 Rt. Br. u. Gd., Juni-Juli 15 1/12 Rt. Br., ⅛ Rt. Gd., Juli-August 15⅜ Rt. Br., 7/12 Rt. Gd, August-Sept. 15⅜ Rt. Br., ¾ Rt. Gd., 19/24 Rt. bez. — Regulirungs-Preise: Weizen 62 Rt., Roggen 42 Rt., Rüböl 13⅛ Rt., Spiritus 14 11/12 Rt. — Petroleum loco 8, 8 1/12 Rt. bez., pr März 8 1/12 Rt. Br., Sept.-Octbr. 7½ Rt. bez. — Leinsamen, Rigaer 9⅛ Rt. bez. — Hering, Crownbrand Ihlen 9¾ Rt. tr. bez

Breslau, 8. März. Rothe Kleesaat in sehr fester Stimmung, 13—16¼ Rt., hochfein über Notiz bez. Weiße Saat wenig angeboten, 14—24⅛ Rt. Schwedische Saat 20—25 Rt. — Thymothee 6—7⅛ Rt. pr Ctr.

Berlin, 8. März. Weizen loco pr 2100℔ 48—63 Rt. nach Qualität, pr April-Mai 58½-58¼ Rt. bz. — Roggen loco pr 2000℔ 41—45½ Rt. nach Qualität bz., pr März 44¾ Rt. bz., April-Mai 44½—43⅞ Rt. bz., Mai-Juni 44⅜—44 Rt. bez. — Gerste loco pr 1750℔ 30-44 Rt. nach Qual. — Hafer loco pr 1200℔ 22—27 Rt. nach Qualität, 23½—25½ Rt. bez. — Erbsen pr 2250℔ Kochwaare 50—55 Rt. nach Qualität, Futterwaare 41—46 Rt. nach Qualität. — Leinöl loco 11⅜ Rt. — Rüböl loco pr 100℔ ohne Faß 13½ Rt., pr März 13 11/24 Rt. bz. — Spiritus pr 8000% loco o. F. 14⅝-⅞ Rt. bz., März 14⅝ Rt. bz. B. u. G. — Mehl. Weizenmehl No. 0 3 11/12—3⅝ Rt., Nr. 0 u. 1 3⅜—3½ Rt., Roggenmehl Nr. 0 3½—3⅛ Rt., Nr. 0 u. 1 3⅛—3 Rt. pr Ctr. unversteuert excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr Ctr. unversteuert incl. Sack pr März 3 Rt. 7½ Sgr. bz, März-April 3 Rt. 5½ Sgr bz. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr Centner mit Faß loco 8½ Rt. B., pr März 8 Rt. B.

Schiffs-Nachricht.

Laut Depesche vom 8. d. ist das Schiff Trabant, Capt Krohn, glücklich von Newport in Barcelona angekommen. An Bord Alles wohl.

Verantwortlicher Redacteur Dr. E. Meyen in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

März	Stunde	Barometer-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
8	4	334,78	+0,3	N., frisch, hell und wolkig.
9	8	333,10	—2,7	NW., flau, diesig, Nachts Schneefall.
	12	332,84	—1,3	N., mäßig, hell und wolkig.

Berliner Fondsbörse vom 8. März.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1868		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	—	—	— —
Aachen-Mastricht	1	4	41 bz
Amsterdam-Rotterd.	6	4	103 bz
Bergisch-Märk. A.	8	4	128 bz
Berlin-Anhalt	13⅕	4	183¾ bz
Berlin-Hamburg	9⅝	4	151⅞ B
Berlin-Potsd.-Magdeb.	17	4	193 bz
Berlin-Stettin	8¼	4	136⅞ bz
Böhm. Westbahn	6	5	95¼ bz
Bresl.-Schweid.-Freib.	8½	4	109 bz
Brieg-Neisse	5¼	4½	90 B
Cöln-Minden	8⅛	4	122 bz
Cosel-Oderberg (Wilhb.)	7	5	109⅞ G
do. Stamm-Pr.	7	5	109⅞ G
do. do.	7	5	109⅞ G
Ludwigsh.-Bexbach	11¼	4	172 G
Magdeburg-Halberstadt	15	4	118¼ bz
Magdeburg-Leipzig	19	4	186 bz
Mainz-Ludwigshafen	9	4	134 b. u G
Mecklenburger	2⅝	4	75½ bz
Niederschles.-Märk.	4	4	86⅛ bz
Niederschles. Zweigbahn	4¼	4	88 B
Oberschles. Litt A. u. C.	15	3½	170½ bz
do. Litt. B.	15	3½	156⅞ bz

Dividende pro 1868		Zf.	
Oester.-Franz.-Staatsb.	10½	5	214½-15-13¾ bz
Ostpr. Südbahn St.-Pr.	—	5	71⅞ bz u G
Rheinische	7½	4	114⅞ bz
do. St.-Prior.	7½	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	23¼ bz
Russ. Eisenbahn	5	5	93½-93 bz
Stargardt-Posen	4½	4½	93 et bz
Südösterr. Bahnen	6⅞	5	135-34½-½-⅜ bz
Thüringer	9	4	133¾ bz u G

Prioritäts-Obligationen.

Kursk-Charkow	5	81⅛ G
Kursk-Kiew	5	82 B

Bank- und Industrie-Papiere

Dividende pro 1869		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	11½	4	170 G
Berliner Handels-Ges.	—	4	136¾ et bz
Danzig Priv.-Bank	6½	4	109 G
Disc.-Comm.-Antheil	—	4	132¾ bz
Gothaer Creditb.-Pfdbr.	—	5	97⅞ bz
Königsberg Priv.-Bank	—	4	105 G
Magdeburg „ „	5½	4	95 G
Oesterreich. Credit-	—	5	155½-55½-55 bz
Posen Provinzialbank	6.13	4	103 G
Preuß. Bank-Antheile	—	4½	135½ bz
Pomm. Hypothekenbriefe	—	5	93 bz
Pomm. R. Privatbank	—	4	90 B

Preußische Fonds.

Freiwill. Anl.	4½	97½ G
Staatsanl. 1859	5	102 bz
do. 54, 55	4½	93⅞ G
do. 1859	4½	93⅞ G
do. 1856	4½	94 bz
do. 1867	4½	93⅞ bz 93⅞ bz
do. 50/52	4	84 bz
do. 1853	4	83¾ bz
Staats-Schuldsch.	3½	79 bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	116¾ bz
Berl. Stadt-Obl.	5	101⅞ bz
do. do.	4½	93¾ bz
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	73¼ B
do. neue	4	81⅛ bz
Berliner Anleihe	4½	90⅞ bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	74¾ G
do. „	4	81⅞ G
Pommersche „	3½	72¾ bz
do. „	4	81¾ B
Posensche „	4	81¾ bz u G
Schlesische Pfdbr.	3½	— —
Westpr. rittersch.	3½	72¼ G
do. do.	4	81⅛ bz u G
do. do.	4½	86⅞ bz
do. II. Serie	5	96¼ bz
do. neue	4	80 B
do. do.	4½	86⅞ bz
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	91 G u 92 G

Kur- u. N.-Rentenbr.	4	86½ bz
Pommer. „	4	85¼ bz
Posensche „	4	84¼ bz
Preußische „	4	85 G
Schlesische „	4	85⅞ G
Danz. Stadt-Anleihe	5	97⅞ B

Ausländische Fonds

Badische 35 Fl.-Loose	—	33 bz
Braunschw. 20-Rt.-L.	—	18⅜ B
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	44 bz
Schwedische Loose	—	12 G
Oesterr. 1854r Loose	4	74 G
do. Creditloose	—	89¼ et bz u G
do. 1860r Loose	5	81¼-81 bz
do. 1864r Loose	—	66 et bz u G
Rumänier	8	95 bz u G
Rum. Eisenb.-Oblig.	7½	71⅛ bz
Russ.-engl. Anl.	5	85 bz
do. do. 1862	5	85¼ et bz u G
do. engl. Std. 1864	5	83¼ G
do. holl. do.	5	89¼ G
do. engl. Anleihe	3	54 bz
Russ. Pr.-Anl. 1864r	5	120 bz
do. do. 1866r	5	120⅛ bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	66¾ bz G
do. 6. do.	5	81¾ bz
Russ.-Poln. Sch.-O.	5	69⅛ B
Poln. Pfdbr. III. Em	4	69⅛ G
do. Pfdbr. Liquid.	4	57 bz

Poln. Cert. A. à 300 Fl.	5	92⅞ G
do. Part.-O. 500 Fl.	4	98¼ bz
Amerik. rückz. 1882	6	96½ bz

Wechsel-Cours vom 8 März.

Amsterdam kurz	4	143⅞ bz
do. 2 Mon.	4	143 bz
Hamburg kurz	3½	152 G
do. 2 Mon.	3½	151⅜ bz
London 3 Mon.	3	6 24¼ bz
Paris 2 Mon.	2½	81⅛ bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	5	82 bz
do. do. 2 Mon.	5	81⅜ bz
Augsburg 2 Mon.	5	56 22 G
Frankfurt a. M. 2 M.	3½	56 24 G
Leipzig 8 Tage	4½	99¾ G
do. 2 Mon.	4½	99¼ G
Petersburg 3 Woch.	6	82⅜ bz
do. 3 Mon.	6	81½ bz
Warschau 8 Tage	6	74⅛ bz
Bremen 8 Tage	4	111¼ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99⅞ G	Nap. 5 12¼ bz
„ ohne R. 99 5/6 bz	Lsdr. 111⅞ G
Oesterr. W. 82⅛ bz	Svs. 6 24¼ G
Poln. Bkn. —	Gldkr. 9 9¼ G
Russ. do. 74½ bz	Gld ℔ 466¼ G
Dollars 1 12¼ G	Silb. 29 23½ G

Gestern Abend 10¾ Uhr wurde meine liebe Frau geb. **Tornier** von einem gesunden Kn ben glücklich entbunden.
(4869) **H. Budding.**

Fortsetzung der Auction über Wirthschaftsgeräthe.

Sonnabend, den 12. März cr., Vormittags 9 Uhr, werde ich Langenmarkt No. 26 den Restbestand des Waarenlagers des Herrn **F. A. Schnibbe,** bestehend in:
verzinnten und emaillirten Kochgeschirren, eis. und messing. Gewichten, Scheeren, Petroleumlampen, Windlampen und Petroleumbrenner, Weißblech-Waaren, weißen und decorirten Porzellan- und Glaswaaren,
gegen baare Zahlung versteigern, wozu einlade.
(4877) **Nothwanger, Auctionator.**

Der Unterzeichnete beehrt sich die bei der englischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft „Albert" Versicherten darauf aufmerksam zu machen, daß sie ihr Leben bei der alten Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft (gegründet 1836) unter vortheilhaften Bedingungen (5% Prämien-Ermäßigung) zu versichern können, **ohne auf ihre Ansprüche an die Albert-Masse irgendwie Verzicht zu leisten.**
Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst
Otto Fr. Wendt,
General-Agent
der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.
Danzig, den 9. März 1870. (4828)

Russische
5% Prämien-Anleihe von 1866.

Die Versicherung gegen die am 1./13. März d. J. stattfindende Amortisations-Verloosung **(bei welcher zum jetzigen Course ein Risico von Thlr. 30 entsteht)** übernehmen zur billigsten Prämie.
Meyer & Gelhorn, Danzig,
Bank- und Wechsel-Geschäft, Langenmarkt No. 7.

Pasewalker Pferde-Lotterie,
Loose à 1 Thlr. zu haben bei (3633)
Martiny, Langgasse 55.

In Hamburg
liegen in Ladung nach Stettin die beiden Dampfer „Helene" und „Adele" und werden Güter nach **Danzig** und zurück zur **Durchfracht à 15 Sgr. pr. 100 ℔** befördert.
Ferdinand Prowe in Danzig.
L. F. Mathies & Co. in Hamburg.

Die Mandanten meines verstorbenen Bruders des Justizraths **Schüler** ersuche ich ihre Manualacten innerhalb 4 Wochen in dem bisherigen Geschäfts-Locale in Empfang zu nehmen.
Nach Ablauf dieser Frist werden die reponirten Acten durch Einstampfen vernichtet werden.
Elbing, den 1. März 1870.
(4526) **Ottilie Schüler.**

In meiner Heil-Anstalt, Langgasse 38, werden bösartige Geschwülste, Kropf, Flechten, Ueberbein, Wasserbruch, verhärtete Halsdrüsen ꝛc. mittelst Electrizität ohne jede Gefahr beseitigt. Unbemittelte Kranke erhalten freie Behandlung.
A. Funck,
(4783) pract. Arzt u. Direct. d. Anst.

Die Blumenhalle, Jopengasse 23,
von
Julius Bierbrauer
empfiehlt blühende Pflanzen in Auswahl, sowie Bouquets jeder Art zu billigen Preisen.
NB. Auswärtige Aufträge werden prompt effectuirt. (4864)

Meine Wohnung befindet sich jetzt Altst. Graben 71, 1 Tr., vis-à-vis dem Hausthore.
(4788) **L. Loewald.**

Große frisch geröstete Weichselneunaugen u. frisch marinirte Bratheringe offerirt billigst
Gustav Thiele,
Heiligegeistgasse No. 72.

Geräucherte Maränen,
täglich frisch aus dem Rauche, empfiehlt schock- und stückweise billigst
Alexander Heilmann, Scheibenritterg. 9.

Große geräucherte Maränen, Geräucherte Flundern,
versendet
Brunzen's Seefisch-Handlung, Fischm. 38.

Einige hundert Topf-Gewächse
stehen in Friedeck bei Wrotzk, Kreis Strasburg, zum Verkauf. (3943)

Ein hier selbstständig gewesener Geschäftsmann, mit Familie, der im Getreide- und Holzhandel fungirt hat, sucht gezwungen jetzt eine feste Stellung, gleichviel in welcher Branche, sowohl zur Verrichtung von Comtoirarbeiten, als auch zur Ausführung von Geschäften außerhalb. Adr. unter 4845 in d. Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine anständige Wohnung, aus 2—3 Zimmern bestehend, mit dem nöthigen Comfort, wird vom 1. April cr. auf der Rechtstadt zu miethen gesucht. Adressen unter No. 4627 durch die Expedition dieser Zeitung.

Die 3 von mir offerirten ostfriesischen Bullkälber sind bereits verkauft. (4863)
Heyer, Straschin.

Dampf-Kunstfärberei, Druckerei u. chem. Waschanstalt
von
F. Steuding,
Frankfurt, Magdeburg, Breslau, Posen, Landsberg a. W., Liegnitz, Gr. Glogau, Cüstrin, Bromberg,
in **DANZIG**
Langgasse No. 1.

Röcke, Mäntel, Paletots, Uniformen, Beinkleider, Westen, Gesellschafts- und Hauskleider, unzertrennt mit jeglichem Besatz; Shawls, Tücher, Plaids, Teppiche ꝛc. werden in kürzester Zeit gewaschen; geeigneten Falls auf chemisch trockenem Wege gereinigt.
Färberei und Appretur für seidene, wollene und gemischte Stoffe.
Färberei à Ressort für werthvolle seidene Kleider (Färben in gespannter Lage) **Moiré antique** und **Moiré français** für alle sich dazu eignende Stoffe
Druckerei aller Arten seidener, wollener und gemischter Stoffe (größte Musterauswahl).
Bleicherei und Druckerei für verblichene oder unmodern gewordene Organdy-, Mull- und Jaconetkleider (neuen Stoffen vollständig gleich). Preise billig Zurücklieferung schnell. (4790)

Ganz vorzügliche, **selbstgefertigte Flügel u. Pianino's in Eisenrahmen** sind jetzt wieder in reichhaltigster Auswahl vorräthig bei
J. B. Wiszniewski,
Heiligegeistgasse 126 (Carthäuserhof).

Flügel und Pianinos
von
C. Bechstein, Berlin,
Hoflieferant Sr. Majestät des Königs,
hier nur allein zu haben bei
J. B. Wiszniewski.
(3519)

Norddeutsche Grund-Credit-Bank.
Hypotheken-Versicherungs-Actien-Gesellschaft
zu Berlin, Friedrichsstraße No. 130,

Die Bank versichert zu **festen** und **billigen** Prämien **Hypothekenkapitalien gegen Subhastationsverlust;** sie verbürgt **prompte Zahlung der Zinsen,** desgleichen des **Capitals im Fälligkeitstermine.**
Auf Grund der von der Bank **erworbenen besten Hypotheken** stellt sie fünfprozentige **Hypotheken-Antheilscheine** zu 50, 100, 200, 500 und 1000 Thlr. mit halbjährlichen **Zinscoupons** aus, welche von der Bank nach fünf Jahren **zum vollen Werthe** eingelöst werden.
Nähere Auskunft ertheilt die Haupt-Direction, die Provinzial- und Kreis-Directionen.
Graudenz, im Januar 1870.
v. Werner, Rechtsanwalt,
als Syndikus der Bank.
(4673)

Frühjahrs-Mützen
im neuesten Genre
erhielt erste Sendung und empfiehlt
Wilh. Kutschbach,
Hutfabrikant.
(4842)

Das Getreide-Säcke-Verkaufs- u. Leihgeschäft
von
R. Deutschendorf & Co.,
Danzig, Milchkannengasse 11, im Bären-Speicher,
empfiehlt sein großes Lager aller Arten
Getreide- und Mehlsäcke in glatt und gestreift.
Säcke von starkem ostpreuß. Drillich (3 Schffl Inhalt à 12 Sgr.)
Saat-Säcke, 3 ℔ schwer, zu billigen Preisen.
Kapitains- und Verladungs-Säcke in großer Auswahl. (4866)

Bestellungen
für **Marsh Brothers & Co., Sheffield,**
auf **Guß-Feder-Cementstahl, Gußstahlbleche,** so wie **Kurzwaaren** aller Art, als: **Sägen, Feilen, Tisch-, Taschen-, Rasirmesser** ꝛc., nehmen entgegen und liegen Muster und Preislisten in unserem **Comtoir, Langgasse No. 74,** zur gefälligen Ansicht aus.
(4629) **Petzke & Co.**

Beste gesiebte Kaminkohlen
empfiehlt **Benno Loche,** Hundeg. 60.

Schleuniger Verkauf.
Eine im besten Betriebe stehende Gastwirthschaft, Restauration, Gesellschaftsgarten, massiv. Kegelbahn, gr. Saal, mehrere Gast- und Privatzimmer, ist eingetret. Familienverhältnisse **schleunig,** daher billig, mit 2000 Thlr. Anz. **und lange gesicherter Hypothek sofort** zu verkaufen auch zu verpachten durch
J. C. Haberbecker,
(4716) Elbing, Junkerstr. 6.

Reeller Grundstücksverkauf.
Ein Grundstück in Westpreußen, 1/4 Meile von der im Bau begriffenen Dirschau-Pr. Stargardter Eisenbahn resp. Bahnhofe, 1 Meile vom Bahnhof Pelplin, ein ziemlich ebener Acker, Areal 248 Mrg., incl. 10 Mrg. zweischnittige Wiesen, 17 Mrg. guter Torfbruch, gute Ackerkultur, 17 Schffl. Weizen- und 65 Schffl. Roggenaussaat, Gebäude gut, mit complettem Inventarium steht für 15,000 Thlr. bei 6- bis 7000 Thlr. Anzahlung zum Verkauf. Nähere Auskunft ertheilt Hofbesitzer **Moeller,** Gnojau bei Simonsdorf, und Oekonom **J. Moeller,** Bresnow bei Pelplin.

---

5 Ctr. rothen und 1 Ctr weißen **Saatklee** nebst 30 Schffl. blaue **Saatlupinen** zum Verkauf bei **J. Moeller,** Bresnow b. Pelplin. (4796)

Gut empfohlene Wirthschaftsbeamte suche zum sofortigen und späteren Antritt.
(3829) **Böhrer,** Langgasse 55.

Ein zuverläßiger Goldarbeitergehilfe findet sogleich dauernde Condition bei
A. E. Schroeter in Culm a. W.

Rüb- und Leinkuchen
empfehlen **Richd. Dühren & Co.,**
(3006) Danzig, Poggenpfuhl No. 79.

Auf dem Holzfelde an der Kalkschanze sind Balken v. 12/12 bis 20/20 Z. stark, v. 9 b. 40 Fuß lang, Mauerlatten 6/6, 7/7, 8/8, 9/9, 10/10, 11/11 Zoll stark, von 9 bis 40 Fuß lang, 2- und 3-zöllige Bohlen von 9 bis 40 Fuß lang, 1- und 1½-zöllige Dielen v. 9 b. 40 Fuß lang, Biggenbohlen, Sleeperschallen und 1- u. 1½-zöllige Sleeperdielen billig zu verkaufen bei **R. Brandt.**

In meiner Forst **Proebbernau** findet der Verkauf von **Brenn- und Nutzhölzern** auch außer den Auctionstagen täglich statt.
(3259) **Magnus Eisenstädt.**

Eine gediegene Erzieherin für Sprachen und Musik sucht baldigst Engagement. Adressen werden durch **Fr. Bek,** Leege-Thorplatz 6, 1. Th. erbeten und befördert. (4875)

Eine **wirklich gute Schauspieler-Gesellschaft** wird für eine große Stadt auf drei Monate zu engagiren gewünscht.
Adressen unter No. 4848 werden erbeten in der Expedition d. Ztg.

In unserem durch die besten Autoritäten empfohlenen Pensionate finden zu Ostern noch einige junge Mädchen freundliche Aufnahme.
Berlin, Zimmerstraße 84.
Geschwister **Clebsch.**

Ein Lehrling
findet **unter vortheilhaften Bedingungen** eine Stelle auf einem Comtoir. Meldungen unter No. 4823 nimmt die Expedition d. Ztg. an.

Ein in der Adebargasse belegener Hofraum
ist vom 1. April cr. zu vermiethen. Näheres Schmiedegasse 30. (4860)

Ein Geldspind
wird zu kaufen gesucht. Adressen unter 4844 durch die Expedition dieser Zeitung.

Auswanderungs-Agenten gesucht.
Ein renommirtes Bremer Auswanderungs-Geschäft sucht einen tüchtigen Agenten in Danzig, ebenso wünscht dasselbe an anderen geeigneten Plätzen thätige Agenten zu engagiren.
Bedingungen günstig.
Meldungen werden erbeten unter No. 4326 in der Expedition dieser Zeitung.

Ein Commis,
gewandter Verkäufer und der polnischen Sprache mächtig, findet in meinem Tuch- und Manufacturwaaren-Geschäft vom 1. April cr. Engagement.
L. Jacoby,
(4810) Neuenburg Wstpr.

Ein zuverläßiger junger Mann findet als Kassirer eines größeren Geschäfts eine gute Stelle. Meldungen werden unter A. B. bei Einreichung der Zeugnisse poste restante Elbing erbeten. (4858)

Ein tücht. Stubenmädchen, das gegenwärtig in einem großen Hotel fungirt, auch früher schon in großen Hotels gewesen, empfiehlt **J. Dau.**

Kinderfrauen für Stadt und Land empfiehlt
J. Dau, Korkenmachergasse No. 5.

Ein Lieferant, der wöchentlich 20 bis 30 Pfd. feine Tischbutter liefern kann, beliebe seine Adr. unter 4874 gefälligst in der Exped. d. Ztg. einzureichen.

Langgasse 85 ist die 2 Treppen hoch belegene Wohnung vom 1. April cr. anderweitig zu vermiethen. Näheres Langgasse 16 bei **Eduard Schur.**

37,000 Thlr. auf sichere ländliche Hypothek, auch getheilt, zu begeben. Adressen unter No. 4859 in der Exped. d. Ztg.

Allgemeiner Consum-Verein.
Die Auszahlung der Gewinn-Antheile an die Mitglieder findet Donnerstag, den 10 d., nach Schluß der General-Versammlung, und Freitag, den 11. d., Abends 7 Uhr, Jopengasse No. 16, parterre, statt.
Der Vorstand.

Restauration Brodbänkengasse 1,
Alle Abende Concert und Gesangs-Vorträge (in Englisch u. Deutsch) der beiden Afrikanerinnen und Bedienung von der schönen Schweizerin „Isly", wozu einladet **J. B. Jäcke.**

Grand Restaurant
genannt
Dominikaner-Halle
am Dominikanerplatz.
Neben meinem vorzüglichen Bayerisch-Lagerbier werde ich heute Abend **Bodenbacher vom Faß** verabfolgen lassen. **A. Jordan.**

Selonke's Variété-Theater.
Donnerstag, den 10. März. (Abonnem. susp.)
Zum Benefiz für die Subrette Frl. **Flora Brandes. Das Mädchen vom Dorfe.** Schauspiel mit Gesang in 5 Aufzügen. — Ballet. Concert mit verstärktem Orchester.

Danziger Stadttheater.
Donnerstag, den 10. März. (Ab. susp.) Viertes Gastspiel des Fräul. **Lina Mayr** und des Herrn **Tiedtke** vom Kaiserl. Hoftheater zu St. Petersburg. Zum ersten Male: **Kammerkätzchen.** Dramatischer Scherz in 1 Act von Eduard Jacobson. Musik von A. Lang. Dann folgt: Auf allgemeines Verlangen: **Weinprobe.** Schwank in 1 Act von Helmerding. Hierauf zum ersten Male: **Fritzchen und Lieschen.** Komische Operette in 1 Act von Jaques Offenbach. Zum Schluß: **Das Versprechen hinterm Herd.** Vaudeville in 1 Akt von A. Baumann.

Bescheidene Anfrage.
Wenn ein Arbeiter sieben Jahre bei einem Meister gearbeitet hat und sich nach dieser Zeit verändern will, ist dann der Meister verpflichtet, ihm ein Zeugniß auszustellen, wenn der Betreffende dieses verlangt? Und wenn ihm dieses verweigert wird und er sich andere Arbeit sucht, kann ihn da der Meister aus der Arbeit wieder herausholen? (4847)

Liebe **M.**! Dein Satz ist nicht fremd! — Dein Scherz — mein Ernst!
(4843) **H. G. v. M.**

Ein Brief unter der Adresse
F. W. E. N.
liegt in der Expedit. d. Ztg. zum Abholen bereit.

№ 5940
kauft zurück die **Exped. d. Ztg.**

Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.